

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

BM Dr. Margarete Schramböck

LH Mag. Thomas Stelzer

und

**Mag. Ulrike Domany-Funtan,
Generalsekretärin Verein fit4internet**

und

**Eveline Pupeter,
CEO Emporia**

am Montag, 18. März 2019

zum Thema

**„Bund und Land machen Österreich fit4internet –
Ergebnisse des Pilotprojekts „Generation 60+
fit4internet machen“ in Österreich“**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Rückfragen-Kontakt:

LH Stelzer: Thomas Brandstetter, MPA (+43 732) 7720-12679, (43) 664 600 72- 12679

BM Schramböck: Kathrin Schriefer, +43 1711 00 805140, (+43 699) 1903 2889

Kurzfassung: Bund und Land machen Österreich fit4internet

„Mobilität ist nicht nur mehr eine Frage von körperlicher Fitness, sondern auch eine des Umgangs mit Kommunikationsmitteln. Die Vorteile der Digitalisierung sind nicht nur für junge Leute da: Als Pilotland für die Schnupperkurse des „Café Digital“ zeigen wir in Oberösterreich, wie wichtig uns das Thema Digitalisierung nicht nur für die Wettbewerbsfähigkeit unseres Standortes ist, sondern auch für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für die ältere Generation“, so Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer anlässlich einer gemeinsamen Pressekonferenz mit Bundesministerin für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort Dr.ⁱⁿ Margarete Schramböck.

„Wir wollen, dass Österreich fit4internet wird. Nicht jeder muss ein native speaker sein, aber jede und jeder muss den digitalen Grundwortschatz beherrschen. Daher haben wir im vergangenen Jahr in Oberösterreich das Pilotprojekt Smartphone-Führerschein für die Generation 60+ gestartet. Digitale Kompetenzen bedeuten soziale Teilhabe und werden künftig noch viel wichtiger. Das Land Oberösterreich und Landeshauptmann Thomas Stelzer waren ein essentieller Partner, solche Projekte funktionieren nicht, wenn die Spitze des Landes nicht dahintersteht“, so Digitalisierungsministerin Margarete Schramböck.

Mehr digitale Teilhabe in Österreich

Im November 2018 startete das Pilotprojekt „Smartphone-Führerschein“ in mehreren Bezirken Oberösterreichs. Das Angebot, das sich gezielt an die Generation 60+ richtete, wurde auf Initiative des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort vom Verein fit4internet in Kooperation mit dem Österreichischen Seniorenrat sowie Emporia, Education Group und MediaMarktSaturn durchgeführt. In Linz und Wien wurden dafür vorab Trainerinnen und Trainer aus dem Bereich der Erwachsenenbildung geschult, die insgesamt 216 Seniorinnen und Senioren in sechs aufeinander aufbauenden Modulen zur Seite standen. Ziel der Pilotierung war es, allen Teilnehmenden detailliertes Wissen in punkto Handhabung und Technologie sowie mehr Sicherheit im Umgang mit dem Smartphone zu vermitteln. Nach erfolgreichem Abschluss des „Smartphone-Führerscheins“ verfügen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer jetzt über Kompetenzlevel 3 bis 4 gemäß dem digitalen Kompetenzmodell für Österreich (Dig.Comp 2.2 AT) und sind somit fit für digitale Herausforderungen des Alltags.

„Smartphone-Führerschein“ begeistert angenommen

Das Pilotprojekt wurde qualitativ sowie quantitativ evaluiert und von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern überaus positiv beurteilt: Zwei Drittel der Befragten gaben dem „Smartphone-Führerschein“ ein „Sehr gut“. Die Mehrheit bestätigte, das Angebot in erster Linie dafür genutzt zu haben, um Kenntnisse im Umgang mit dem Smartphone zu verbessern. Nach erfolgreichem Abschluss fühlten sich 65 Prozent der Befragten „Gut“, zwanzig Prozent sogar „Sehr gut“ für digitale Herausforderungen gerüstet. Besonders geschätzt wurden die praktischen Übungsbeispiele sowie die fachliche Kompetenz der Vortragenden. Die Mehrheit der Befragten bekundete darüber hinaus starkes Interesse, weitere Angebote nutzen zu wollen. Das Pilotprojekt wird entsprechend der vorliegenden Ergebnisse optimiert und in einer zweiten Stufe für rund 500 Personen, die sich bereits über die Hotline angemeldet haben, in weiteren Bundesländern erprobt.

Pilotprojekt „Smartphone-Führerschein“: Für mehr digitale Teilhabe in Österreich

Im November 2018 startete das Pilotprojekt „Smartphone-Führerschein“ in mehreren Bezirken Oberösterreichs. Das Angebot, das sich gezielt an die Generation 60+ richtete, wurde auf Initiative des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort vom Verein fit4internet in Kooperation mit dem Österreichischen Seniorenrat sowie Emporia, Education Group und MediaMarktSaturn durchgeführt. Unterstützt wurde das Projekt zudem von zahlreichen Schulen und Institutionen, die ihre Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt haben.

- 216 Seniorinnen und Senioren geschult
- 18 Smartphone-Führerschein-Kurse
- In 9 Bezirken an 15 unterschiedlichen Orten – mehrfach in Linz
- Zusätzlich drei Kaffee Digital in Vorchdorf, Freistadt und Rohrbach mit rund 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmern

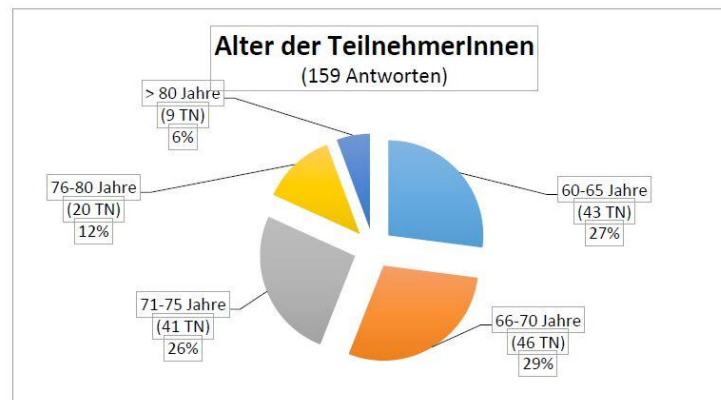


Abbildung 4: Alter der TeilnehmerInnen (Fragebogen n=169)

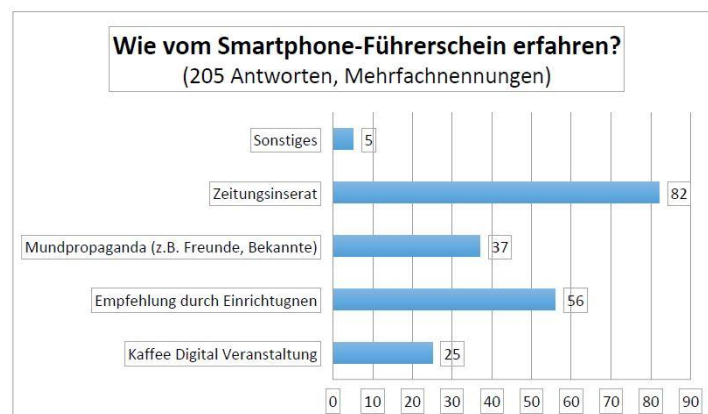


Abbildung 6: Wie haben Sie vom Kurs „Smartphone-Führerschein“ erfahren? (Fragebogen n=169)

In Linz und Wien wurden dafür vorab Trainerinnen und Trainer aus dem Bereich der Erwachsenenbildung geschult, die insgesamt 216 Seniorinnen und Senioren in sechs aufeinander aufbauenden Modulen zur Seite standen:

- Modul 1: Grundlegendes zum Smartphone
- Modul 2: Wichtige Funktionen am Smartphone
- Modul 3: Mit dem Smartphone ins Internet
- Modul 4: Google Dienste kennenlernen und nutzen
- Modul 5: WhatsApp verstehen und nutzen
- Modul 6: Tipps für die Sicherheit im Internet

Ziel der Pilotierung war es, allen Teilnehmenden detailliertes Wissen in punkto Handhabung und Technologie sowie mehr Sicherheit im Umgang mit dem Smartphone zu vermitteln. In Kleingruppen von zehn bis zwölf Personen wurde daher zu verschiedenen Schwerpunktthemen schrittweise Grundlagenwissen vermittelt und mit praktischen Übungen gefestigt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erarbeiten sich unter Anleitung der professionellen Trainierinnen und Trainer elementare Fertigkeiten für die Smartphone-Nutzung. Ob Versand von SMS, Fotografieren oder mobile Kommunikation und Internetnutzung – alle einzelnen Schritte wurden demonstriert und unmittelbar angewendet. Ebenso standen Sicherheitsthemen, die im Umgang mit dem mobilen Internet relevant sind, auf dem Programm.

Fazit: „Smartphone-Führerschein“ begeistert angenommen

Das Pilotprojekt wurde qualitativ sowie quantitativ evaluiert und von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern überaus positiv beurteilt:

- Zwei Drittel der Befragten gaben dem „Smartphone-Führerschein“ ein „Sehr gut“.
- Nach erfolgreichem Abschluss fühlten sich 65 Prozent der Befragten „Gut“, zwanzig Prozent sogar „Sehr gut“ für digitale Herausforderungen gerüstet.
- Nahezu alle Befragten bewerteten die Organisation der Kurse „Sehr gut“ und „Gut“
- Besonders geschätzt wurden die praktischen Übungsbeispiele sowie die fachliche Kompetenz der Vortragenden.
- Die Mehrheit bestätigte, das Angebot in erster Linie dafür genutzt zu haben, um Kenntnisse im Umgang mit dem Smartphone zu verbessern.
- Betont wurde insbesondere, „viel gelernt, Wissen, Information, Tipps“ erhalten zu haben

Das Pilotprojekt wird entsprechend der vorliegenden Ergebnisse optimiert und in einer zweiten Stufe für rund 500 Personen, die sich bereits über die Hotline angemeldet haben, in weiteren Bundesländern erprobt.

EXKURS: Digitales Kompetenzmodell für Österreich (DigComp 2.2 AT)

Das Digitale Kompetenzmodell für Österreich liegt zur schrittweisen Umsetzung vor und bietet die Möglichkeit für Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen, digitale Kompetenzen einordnen zu können. Darauf aufbauend können Stärken und förderbare Bereiche identifiziert werden. Für digitale Alltagskompetenz ist von Bedeutung, sich in allen sechs Kompetenzbereichen und hinsichtlich aller fünfundzwanzig Kompetenzen durchgehend in einem „Kompetenzband“ auf den Kompetenzstufen 3 bzw. 4 zu bewegen. Damit ist auch die Grundlage für die Entwicklung von Kompetenzchecks gegeben, um sich zielgerichtet höher qualifizieren zu können, Angebote besser zu strukturieren und diese auch besser zugänglich zu machen.

| DigComp-Referenzrahmen | Stufe | Komplexität der Aufgabe | Autonomie | Kognitive Prozessdimension |
|------------------------|---------|---|---|----------------------------|
| Grundlegend | Stufe 1 | Einfache Aufgabe | Mit Anleitung | Erinnern |
| | Stufe 2 | Einfache Aufgabe | Selbstständig bzw. mit Anleitung, wo erforderlich | Erinnern |
| Selbständig | Stufe 3 | Klar definierte und alltägliche Aufgabe | Selbstständig | Verstehen |
| | Stufe 4 | Aufgaben, sowohl klar definiert als auch nicht alltägliche Probleme | Unabhängig und am eigenen Bedarf orientiert | Verstehen |

- Stufe 1 – Aufgabe: Smartphone bedienen lernen: Damit jemand überhaupt in der Lage ist, digitale Kompetenzen zu erwerben, muss ein erster Einstieg erfolgen. Eine einfache Aufgabe (Handy einschalten oder eine App aufrufen) wird gestellt, als Anleitung vorgezeigt und von der lernenden Person nachgeahmt. Und im Verlauf des Lernprozesses erinnert man sich nach mehreren Wiederholungen immer besser, wie „das“ funktioniert. Rasch ist man vielleicht in der Lage, nur mehr von Fall zu Fall Unterstützung zu brauchen (Stufe 2) bzw. eine Aufgabe verlässlich selbstständig erledigen zu können (Stufe 3).
- Stufe 4 ist erreicht, wenn man sowohl selbstständig, als auch unabhängig und am eigenen Bedarf orientiert Aufgaben löst, die nicht mehr alltäglichen Problemen entsprechen.
- Stufe 5 – Aufgabe: Softwarebedienung vermitteln: Damit die einen lernen können, müssen andere lehren und vermitteln, etwa die kompetente Verwendung von Office-, Bildbearbeitungs- oder Wertpapier-Managementsystemen. Hinsichtlich des Anspruchs und erforderlicher Tiefe des Wissens und Könnens unterscheiden sich diese Aufgaben möglicherweise stark. Für alle Aufgabenstellungen gilt: Sie erfordern ein gewisses Über-den-Dingen-Steher, also mit Aufgaben und Problemen jeglicher Art (natürlich immer insbesondere im Feld der jeweiligen Kompetenz bzw. Expertise) umgehen, andere anleiten und Wissen, Können und Erfahrungen anwenden zu können.

Digitale Alltagskompetenz – Ausblick:

Die Mehrheit der Befragten bekundete darüber hinaus starkes Interesse, weitere Angebote nutzen zu wollen. Denn mit dem Aspekt der digitalen Alltagskompetenzen ist das Thema nicht abgeschlossen, sondern wurden nur zukünftige Entwicklungen angerissen. Ein Konzept, das auf den Kompetenzerhalt und –ausbau fokussiert, ist der **Stammtisch Kaffee Digital:**

- Teilnehmerzahl 10-12 Personen
- Nach Abschluss eines Smartphone-Führerschein-Kurses und Erreichen des Kompetenzstufe 3 bis 4
- regelmäßige regionale Treffs, um aktuelle Fragen und Hilfestellung anzubieten
- Monatliche 1,5-stündige Stammtische Kaffee Digital
- Beratung durch freiwillige Trainerinnen und Trainer sowie Studierende
- Themen: Handy-Signatur, Elektr. Behördenwege, Online-Shopping, Ticket-Buchung, etc.

Digitale Alltagskompetenz ist zwar mittlerweile für viele Österreicherinnen und Österreichern selbstverständlich, aber lange noch nicht für alle. Und die dynamische Entwicklung bringt es mit sich, laufend weiter lernen zu müssen. Daher wird ab der zweiten Aprilhälfte auch die Möglichkeit bestehen, sich selbst hinsichtlich der eigenen digitalen Alltagskompetenzen einzuschätzen und zu erkennen, in welchen Kompetenzfeldern noch Kompetenzaufbau sinnvoll ist.